

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 40

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sich immerhin auf K 7'753. Dieselbe dürfte nach Friedensschluß wohl um so höher steigen, da die Bitten um Kultgeräte, Paramente, Andachtsgegenstände, besonders um Rosenkränze und Kreuzchen, Kirchenwäsche, Kleider, Stoffe usw. von vielen Missionen bei der Sodalität fortwährend einlaufen. Im Jahr 1916 wird es daher noch mehr zu tun geben als früher. Die Zeit drängt! Die Ernte ist reif, woran es fehlt, das sind die Mittel und die Arbeitskräfte! — Und doch fände sich sicher beides im Überfluß, wenn wir Katholiken einmal recht erfaßten, was das heißen will: von den 181 Millionen Bewohnern des gewaltig großen Afrika sind nur etwas über 3 Millionen Kinder unserer heiligen Kirche. . . .

Wer sich an der St. Petrus Claver-Sodalität auf irgend eine Weise beteiligen kann und will, bestelle das Büchlein „Ein Hilfswerk für Afrika“. Alles Weitere für ihn wird sich dann aus der Lesung dieser Aufklärungsschrift von selbst ergeben. Auch erteilt die General-leiterin der Sodalität, Gräfin Ledóchowska zur Zeit Zug, gern jedwede Auskunft. Bestell-Adresse für sämtliche Schriften: St. Petrus Claver-Sodalität, Zug, Dzwaldgasse 15, wohin man auch Spenden in Geld und Gegenständen für die afrikanischen Missionen schicken kann.

Abgabestelle in Einsiedeln: Herr Stamm, Hotel Meinradberg.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Zürich. An der kantonalen Schulsynode in Pfäffikon wurde als Hauptgeschäft „Krieg und Schule“ besprochen. Der erste Referent, Direktor Dr. Schneider (Zürich) forderte mehr Konzentration des Unterrichtes auf allen Stufen, um stärkere Persönlichkeiten, voll Vaterlandsgefühl, sozialen Empfindens und weltbürgerlichen Weitblicks heranzubilden. Darum muß auch auf der Mittelstufe der Wissensstoff beschränkt werden zugunsten größerer Vertiefung und Spezialisierung der Kenntnisse. Staatsbürgerlicher Unterricht als besonderes Fach sei zu verwerfen. Es sollen alle Fächer in den Dienst der Bildung eines national gefestigten Charakters gestellt werden. Die Hochschule aber sollte allen Studenten neben dem engen Berufsstudium die weiteren Ausblicke ins soziale und internationale Leben bringen. Die spezielle Anwendung dieser Grundsätze auf die Volksschule behandelte der zweite Referent, Sekundarlehrer Walter Wettstein, Zürich 3. Er betont ebenfalls stärkere Betätigung der Gefinnungsbildung, die erreicht werden kann durch Verminderung des bloßen Gedächtnisstoffes und Konzentration der Methode zugunsten des Arbeitsunterrichtes.

St. Gallen. Schüler-Unfall-Statistik. Seit zwei Jahren, in den Schuljahren 1914/15 und 1915/16, macht unser Erziehungsrat auf Ansuchen des kant. Lehrervereins Erhebungen über Schülerunfälle, deren Ursachen, Begleitumstände und Folgen. Man will mit dieser Statistik und der nachherigen Veröffentlichung vor allem den Hauptzweck verfolgen, die Unfälle auf ein geringstes Maß zu vermindern, man will den Lehrern eine gewissenhafte Aufsicht in den Pausen, bei Exkursionen und Ausflügen nahe legen, Vorsicht bei Experimenten in der Naturkunde empfehlen. Dann aber soll das im Laufe der Jahre gesammelte

Material die Grundlage zu einer späteren kanton. Schülerversicherung sein.

Nachdem die proponierte Vorlage (s. „Sch.-Sch.“ Nr. 18, 1916) einer Schülerversicherung auch die Billigung der Delegiertenversammlung des schweiz. Lehrervereins gefunden und dort als vorbildlich in ihrer Art hingestellt wurde, hat sich nun nachträglich auch die Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren der Sache angenommen und beschlossen, es sei die durch unsern Kanton in die Wege geleitete Unfallstatistik weiter auf die ganze Schweiz auszu dehnen und vorläufig in den Schuljahren 1916/17 und 1917/18 aufzunehmen. Einzu beziehen sind alle Unfälle ernsterer Art, wo eine ärztliche Hilfe nötig wurde, der Schüler die Schule versäumen mußte, Unfälle, die sich im Unterricht, im Schulzimmer oder in der Turnhalle, beim Spiel, bei Ausflügen, auf dem Schulweg oder in Ferienkolonien ereigneten. Gleichzeitig sollen auch die Lehrerunfälle notiert werden.

Schon seit Jahren schenkt die Kommission des Lehrervereins, spez. das Komm.-Mitglied Dr. Mauchle, St. Gallen der Haftpflichtfrage der Lehrer besondere Aufmerksamkeit, wohl seit jenem bedauerlichen Unglücksfalle auf der Hochalp, der einer Realschülerin von Oberuzwil das Leben kostete, und wir sind ihr dankbar, daß diese für uns Lehrer so wichtige Angelegenheit so zielbewußt und energisch weiter verfolgt wurde. Wir wollen dabei nicht vergessen, daß die Frage auch seitens des Chefs des Erziehungsdepartementes, Herrn Ständerat Heinrich Scherrer alle Aufmerksamkeit erfahren hat. Die neuern, größern Kreise, welche die Sache nun durch den Beschluß der Erziehungsdirektorenkonferenz zieht, spricht wiederum für die Aktualität der Schülerunfallversicherung.

Unterstützungskasse in Sterbefällen. Der „st. gallische Lehrerverein“ — so klingt die Firma bekannter — änderte bekanntlich im Laufe des letzten Jahres seine Statuten, hat seine Mitgliederzahl auch im abgelaufenen Rechnungsjahre wieder beträchtlich vermehrt (1. Juli 1916 789 Mitglieder). In 17 Sterbefällen wurden Fr. 11'084 ausbezahlt und der Deckungsfond wiederum um Fr. 2500 gespießen, so daß er heute Fr. 11'000 übersteigt. Die Sterbequote konnte infolge der größern Mitgliederzahl auf Fr. 700 erhöht werden.

Wallis. Sitten. Am 14. Sept. tagte hier die Konferenz der Vorsteher der Erziehungsdepartemente der Schweiz. Nach einem Referat von Lohner, Bern, beschloß die Konferenz auf Vorschlag von Rosier, Genf, dem Verfasser eines Schulatlases, den Kantonen die volle Freiheit in der Wahl derselben zu belassen und sie nicht zu zwingen, den Atlas des Kantons Bern anzunehmen.

Betreffend die Anfrage des Bundesrates bezüglich der Schaffung eines internationalen geographischen Institutes, wie ein solches auf der internationalen geographischen Konferenz in Rom angeregt worden war, sprach sich die Konferenz in zustimmendem Sinne aus, trotz der Zweifel, ob in gegenwärtigen Zeiten das Projekt durchführbar sein wird. — Im Weiteren wurde die Frage der Einführung eines „bürgerlichen Unterrichtes“ an die Jugend einer Kommission zur Prüfung überwiesen. — Ferner wurde beschlossen, an die eidgenössischen Behörden ein Gesuch zu richten, welches die Wiedereinführung der pädagogischen Prüfungen bei der Rekrutierung, die seit Kriegsbeginn unterlassen wurden, befürwortet. Die Frage der Lehrerversicherung wurde vertagt.